

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 3. April 2013

289. Dringliche Schriftliche Anfrage von Marc Bourgeois, Mauro Tuena und 36 Mitunterzeichnenden betreffend Umsetzung einer regionalen Veloroute im Seefeldquai, Abbau und Kompensation der 45 Parkplätze

Am 6. März 2013 reichten die Gemeinderäte Marc Bourgeois (FDP) und Mauro Tuena (SVP) und 36 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/76, ein:

Am 22. Februar 2013 hat das Tiefbauamt die Pläne zur Umsetzung einer regionalen Veloroute im Seefeldquai aufgelegt. Wenig überraschend würden gleichzeitig 45 Parkplätze abgebaut, die nach Aussagen des Sprechers des Tiefbauamtes nicht kompensiert würden, weil sie angeblich nicht unter den Historischen Parkplatzkompromiss fallen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst, dass sich die am Seefeldquai abzubauenen Parkplätze im Gebiet des Historischen Parkplatzkompromisses befinden würden?
2. Der Historische Parkplatzkompromiss bezieht sich in ihrem Wortlaut auf die „Anzahl der besucher- und kundenorientierten Parkplätze“. Wie wurde abgeklärt, ob die abzubauenen Parkplätze auch zu dieser Kategorie zu zählen sind, unabhängig von der maximalen Parkierungsdauer?
3. Gedenkt der Stadtrat, die abzubauenen Parkplätze gemäss historischem Parkplatzkompromiss oder anderweitig zu kompensieren?
4. Erwägt der Stadtrat im Sinne einer Kompromisslösung, die abzubauenen 45 Parkplätze durch die gemäss städtischer Leseart 50 überzähligen Parkplätze im nahegelegenen Parkhaus Opéra zu kompensieren?
5. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst, dass der Abbau einer stattlichen Zahl von Parkplätzen am Rande des Seefelds zu mehr Suchverkehr im Seefeld selber führen würde?
6. Ist der Stadtrat in der Lage, vor dem Bau dieses ersten Teilstücks ein Gesamtkonzept für die regionale Veloroute zumindest zwischen dem Bellevue und dem Zürichhorn aufzuzeigen? Wie sieht dieses aus?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Mit der Annahme der Städteinitiative und der entsprechenden Ergänzung der Gemeindeordnung beauftragte der Souverän am 4. September 2011 den Stadtrat unter anderem, den Veloverkehr zu fördern. Der Stadtrat hat zur Veloförderung am 7. November 2012 den Masterplan Velo beschlossen, welcher als Kernelement bis 2025 die Realisierung eines durchgehenden Netzes von Komfort- und Haupttrouten für die Velofahrenden vorsieht (STRB 1411/2012). Eine der Kernrouten in diesem Netz ist die Komfortroute um das Seebecken, welche auch durch das Seefeldquai führen wird.

Im Seefeldquai stehen heute im Winter 78 und im Sommer 50 Parkplätze zur Verfügung, die allesamt eine Parkierdauer von vier Stunden aufweisen. Die Differenz von 28 Parkplätzen ergibt sich aus der bisher erfolgten Umnutzung der Fläche zugunsten des Sommer-Restaurationsbetriebs des Frascati. Die heutigen Parkplätze sind zudem mit 2,20 m viel zu schmal – das Parkieren und das Ein-/Aussteigen ist schwierig.

Im Zuge von Kanalsanierungen im Seefeldquai ist geplant, auch die Strassenoberfläche anzupassen und die im Masterplan festgesetzte Veloroute in diesem Abschnitt umzusetzen. Dazu müssen von den 78 bestehenden Parkplätzen 45 Parkplätze aufgehoben werden. Die Aufhebung dieser 45 Parkplätze ist wie folgt begründet:

- 8 Parkplätze entfallen wegen der gemäss VSS-Norm notwendigen Verbreiterung der Parkplätze auf das Mindestmass von 2,70 m.
- 37 Parkplätze müssen aufgehoben werden, um die Veloroute umsetzen zu können.

Neu stehen somit im Seefeldquai ganzjährig 33 Parkplätze zur Verfügung. Eine Aufhebung von Parkplätzen im Sommer zugunsten des Restaurationsbetriebs Frascati wird nicht mehr nötig sein, weil in diesem Bereich keine Parkplätze mehr vorgesehen sind.

Das Tiefbauamt hat im Bericht vom Oktober 2009 «Der Historische Kompromiss von 1996 – Erläuterungen zu Entstehung und Umsetzung» im Kap. 2.2 ausführlich dargelegt, wie die Stadt die Parkplätze im Gebiet des Historischen Kompromisses zählt. Demnach werden beim Historischen Kompromiss nur besucherinnen- bzw. besucher- und kundinnen- bzw. kundenorientierte Parkplätze gezählt, welche eine Parkierdauer von höchstens drei Stunden aufweisen.

Die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderats (GPK) hat in ihrem Bericht «Parkierungskonzept (Historischer Kompromiss): Bericht der GPK über die Abklärungen betreffend Umsetzung des so genannten Historischen Kompromisses» die seit 1996 geltende Zählmethodik der Stadt, insbesondere auch in diesem Punkt, bestätigt.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu den Fragen 1, 2 und 3: Der Stadtrat kennt den Perimeter des Historischen Kompromisses und ist sich bewusst, dass die aufzuhebenden Parkplätze beim Seefeldquai im citynahen Gebiet liegen. Da diese Parkplätze allerdings eine Parkierdauer von vier Stunden aufweisen, werden sie gemäss Definition der besucherinnen- bzw. besucher- und kundinnen- bzw. kundenorientierte Parkplätze und jahrelanger Praxis in der Statistik des Historischen Kompromisses nicht gezählt. Eine Kompensation im Rahmen des Historischen Kompromisses ist deshalb nicht erforderlich. Das Tiefbauamt hat auch Lösungen gesucht, bei denen die Veloroute umgesetzt werden könnte, ohne Parkplätze aufzuheben. Es hat sich jedoch gezeigt, dass dies nicht möglich ist. Zudem liegt das Parkhaus Utoquai in unmittelbarer Nähe und auch das Parkhaus Opéra ist nicht weit entfernt. Mit dem gemäss § 13 Strassengesetz öffentlich aufgelegten Strassenbauprojekt Seefeldquai (Bellerive- bis Feldeggstrasse) können die verschiedenen Bedürfnisse der Velofahrenden, Autofahrenden und der Zufussgehenden im Seefeldquai insgesamt am besten erfüllt werden.

Zu Frage 4: Die entfallenden Strassenparkplätze im Seefeldquai werden nicht durch die zusätzlich eröffneten Parkplätze im Parkhaus Opéra kompensiert, weil die Parkplätze im Seefeldquai nicht zum Historischen Kompromiss zählen.

Zu Frage 5: Der Stadtrat teilt die Meinung nicht, dass durch die erforderliche Aufhebung der Parkplätze im Seefeldquai ein spürbarer, zusätzlicher Suchverkehr im Quartier entsteht.

Zu Frage 6: Die Veloroute rund um das Seebecken ist im Masterplan Velo als Komfortroute eingetragen. Komfortrouten bedingen, dass die Infrastruktur sicher, familientauglich und weitgehend getrennt vom Autoverkehr ausgestaltet wird. Das im Rahmen des öffentlich aufgelegten Projekts vorgesehene Teilstück im Seefeldquai erfüllt diese Bedingungen. Die Situation verbessert sich in diesem Abschnitt sowohl für die Velofahrenden als auch für die Zufussgehenden in der Seeanlage, da mit getrennten Verkehrsflächen Konflikte zwischen dem Fuss- und Veloverkehr vermieden werden können. Die Planung zur Fortsetzung der Veloroute ist im Gange und soll ähnlich ausgestaltet sein wie im Seefeldquai. Die verschiedenen Teilstücke werden wo möglich und sinnvoll im Sinne des koordinierten Bauens zusammen mit Sanierungsprojekten zu unterschiedlichen Zeitpunkten realisiert und jeweils gemäss Strassengesetz öffentlich aufgelegt.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti